

Methodologie politischer
Ideengeschichte:
Begriffsgeschichte

19. Mai 2010

„Begriffsgeschichte“ – „Geschichte“ des Begriffs

- Terminus geht auf Georg W. F. Hegel zurück
- Ziel der Begriffsgeschichte:
nicht nur ***Etymologie*** eines Begriffs
ermitteln, sondern auch seine
Gebrauchsgeschichte rekonstruieren =>
- Methodisches Potential der
Begriffsgeschichte

Georg W. F. Hegel

Begriffsgeschichte als

- Aspekt „reflektierender“ Geschichte
- Abstrahierend, dennoch
- „Übergang zur philosophischen Weltgeschichte“

Begriffsgeschichte steht „in einem Verhältnis zum Ganzen einer Volksgeschichte“

Begriffsgeschichte

- Deutsche/geschichtswissenschaftliche Tradition der Analyse des Verhältnisses von:

Text/Theorie und Realgeschichte

Reinhard Koselleck

- „Vater“ der Begriffsgeschichte
- 1923 – 2006
- Studium der Geschichte, Philosophie, Soziologie u. Staatsrecht in Heidelberg u. Bristol
- 1966/67: Professor für Politische Wissenschaft in Bochum
- Ab 1968: Professor für Geschichte in Heidelberg und Bielefeld

- ***Geschichtliche Grundbegriffe - Historisches Lexikon zur politisch sozialen Sprache*** (8 Bände)
hg. zusammen mit Otto Brunner und Werner Conze (1972 – 1997)

Werk Kosellecks als Quelle zur ***Genealogie***,
zum ***Bedeutungsverständnis***, sowie zu
Bedeutungsverschiebungen moderner
politischer Grundbegriffe

Aufbau anhand von Begriffen wie:
Öffentlichkeit, Staat, Bürger

Begriffsgeschichte

- Ist wichtige Neuerung der deutschen Geschichtswissenschaft nach 1945
- Ist KEINE genuin politikwissenschaftliche Methodologie

Methodik der Begriffsgeschichte

„[Sie] zielt weder auf eine Wortgeschichte noch auf eine Sach- oder Ereignisgeschichte, noch auf Ideen- oder Problemgeschichte. Freilich bedient sie sich deren Hilfen. In erster Linie ist sie historisch-kritisch.“

Reinhart Koselleck, Einleitung zu „geschichtliche Grundbegriffe“

Sprach-/Wortgeschichte – Begriffsgeschichte

- **1. Schritt: Sprach-/Wortgeschichte**
- **Synchrone Begriffsbestimmung:**

Wortgeschichte als Einstieg

Textanalysen dienen dem Einkreisen der
Bedeutungsgehalte

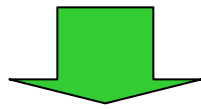
Durch Ermitteln politisch-sozialer Kontexte kann
Wortbedeutung angemessen erfasst werden

Wortgeschichte – Begriffsgeschichte

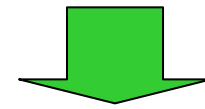
- **2. Schritt:**
- **Diachrone Begriffsbestimmung/-geschichte:**

„Indem die **Begriffe aus ihrem Kontext gelöst** werden und ihre **Bedeutungen** durch die **Abfolge der Zeiten** hindurch verfolgt und dann **einander zugeordnet** werden, summieren sich die jeweiligen **historischen Begriffsanalysen zur Geschichte des Begriffs**. (...) Nur so kann z.B. die **soziale Dauer einer Bedeutung** und können dem **korrespondierende Strukturen** in den Blick kommen.“

Sprachgeschichte – Begriffsgeschichte



Wort

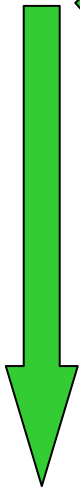


Begriff

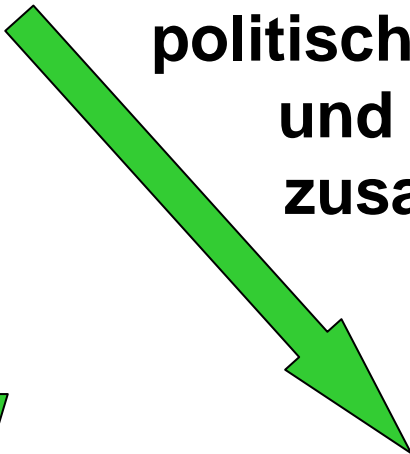
(Bezeichnung)

(Bedeutung)

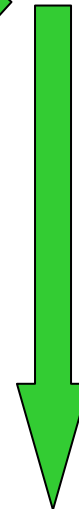
**politischer Bedeutungs-
und Erfahrung-
zusammenhang**



eindeutig



Sache



vieldeutig

Sprachgeschichte – Begriffsgeschichte

- nicht jedes Wort ist ein politischer, sozialer Begriff; jeder Begriff hängt jedoch von einem Wort ab
- Begriff als Konzentrat vieler Bedeutungsgehalte
- Begriff bündelt die Vielfalt geschichtlicher Erfahrungen

Sozialgeschichte

- Neues geschichtswissenschaftliches Paradigma im Unterschied zu:
- Ereignisgeschichte
- Herrschergeschichte
- Kriegsgeschichte =>
- Rolle der Begriffsgeschichte
- Spannungsverhältnis zwischen Begriffs- und Sozialgeschichte =>
- Position der Begriffsgeschichte?

Begriffsgeschichte - Sozialgeschichte

1. Begriffsgeschichte als Hilfswissenschaft der Sozialgeschichte
2. Begriffsgeschichte als eigenständige Disziplin mit eigenständiger Methodik
3. Begriffsgeschichte als genuiner theoretischer Anspruch als Grundlage der Sozialgeschichte; Begriffsgeschichte als Strukturgeschichte

1. Begriffsgeschichte als Hilfswissenschaft der Sozialgeschichte

- Spezielle Methode der Quellenkritik
 - Textverständnis schafft Basis für Sozialgeschichtsverständnis
- Beispiele:
- 1. Begriff „Staatsbürger“
 - kampfbereit gegen die ständische Rechtsungleichheit
 - zukunftsbezogen

Karl August von Hardenberg (1750 – 1822)

- **2. Klassenbegriff**
- **„Stand“ = begünstigt**
Hardenberg kritisiert die Herrschaftsrechte der oberen Stände
- **„Klasse“ = nach wirtschaftlichen und verwaltungsrechtlichen Kriterien bestimmt**
Hardenberg bringt neues soziales Modell ins Spiel, das zukunftsorientiert ist

Fazit

- Begriffe sind Indikatoren für politisch-sozialen Wandel
- Sattelzeit (seit 1770): Alte Worte erhalten neue Bedeutungen
- Veränderung des Sprachhaushalts und des politischen und sozialen Erfahrungsraumes

Klasse

Kampf um
Benennung

=

Kampf um neue
soziale Gliederung

Semantischer Kampf um „**die Zukunft**“

⇒ **Zukunft der Gesellschaftsgestaltung**
(soziale Revolution, politische Revolution)

2. Begriffsgeschichte als eigene Disziplin/Methode

- **Erfahrungsraum** und **Entwicklungshorizont** müssen zum Verständnis von Begriffen ausgemessen werden
- Ziel: vergangene Wortbedeutungen in unser heutiges Verständnis übersetzen = **Diachronie**
Geschichte der Begriffe aufarbeiten im Zeitlauf; streng diachronische Betrachtungen von Dauer und Wandel eines Begriffs
- Dann hat Begriffsgeschichte nicht nur subsidiären Charakter für Sozialgeschichte

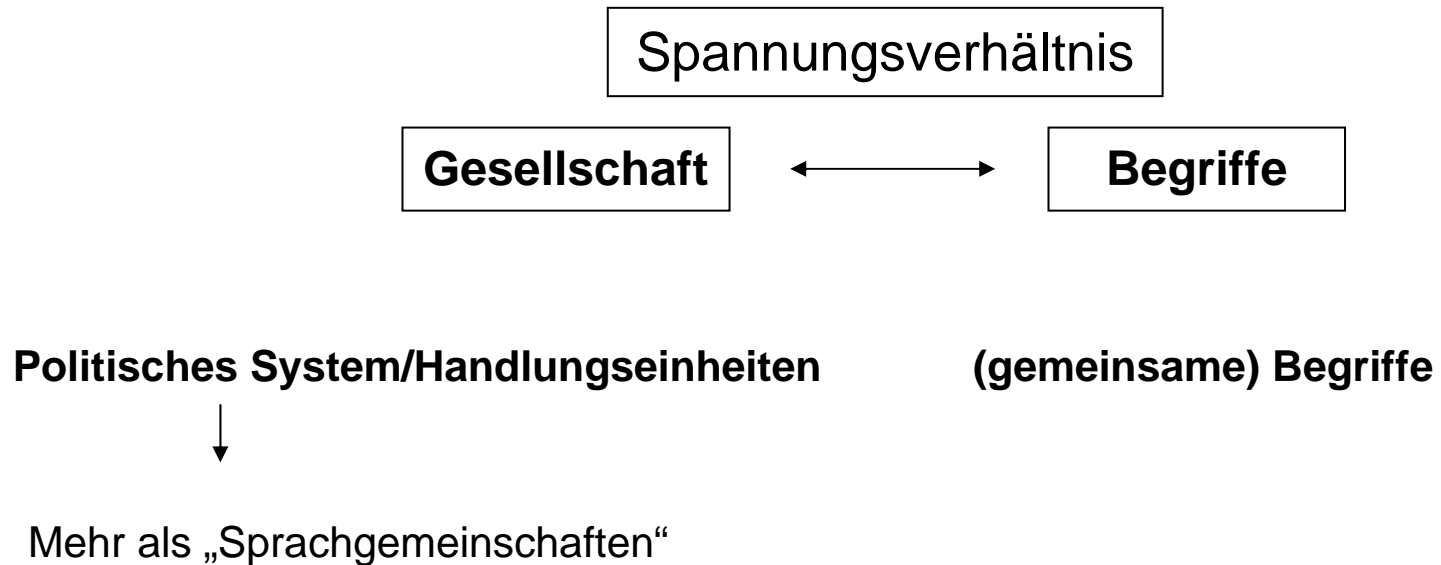
Koselleck unterscheidet:

- **„Verfassungsbegriffe“** (z.B. Demokratie, Diktatur,...)
- **„Schlüsselworte“** politischer, wirtschaftlicher oder sozialer Organisationen (z.B. Beruf, Öffentlichkeit,...)
- **„Selbstbenennung“** von Wissenschaften (z.B. Geschichte, Soziologie,...)
- **„Schlag- und Fahnenworte“** politisch-sozialer Bewegungen (Gleichheit, Freiheit, Brüderlichkeit,...)
- **„Bezeichnungen sozialer (Berufs-)Gruppierungen“** (z.B. Adel, Bauern,...)
- **„Theoretische Kernbegriffe“**, die spezifische Ordnungsvorstellungen erfassen (z.B. Rasse, Zivilisation,...)

Beispiel: Geschichte des Begriffs „Demokratie“

- Bestimmung von spezifischen Elementen
- Erwartungsbegriff (Zukunft, Utopie)
- Oberbegriff, der andere Herrschaftssysteme ausschließt

Begriffsgeschichte - Sozialgeschichte



Begriffsgeschichte - Sozialgeschichte

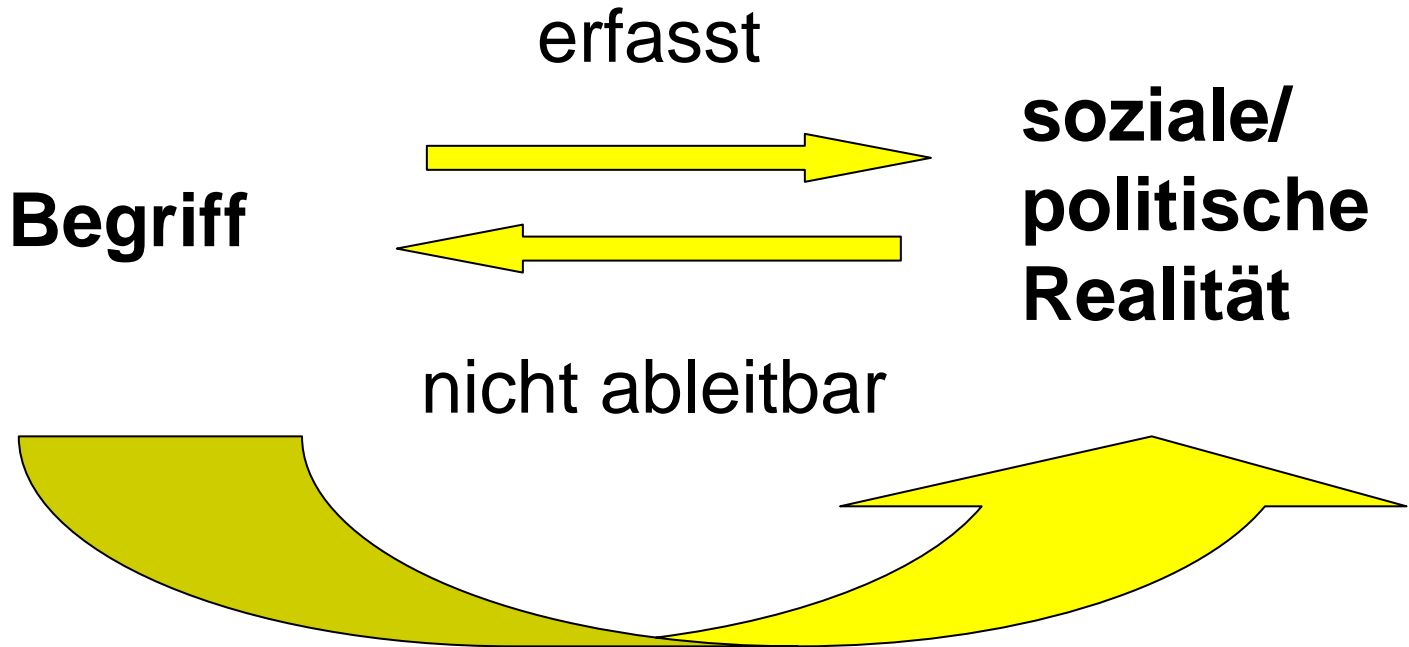
„Ohne *gemeinsame Begriffe* gibt es keine *Gesellschaft*, vor allem keine *politische Handlungseinheit*.

Umgekehrt gründen unsere Begriffe in politisch-gesellschaftlichen Systemen, die weit komplexer sind, als daß sie sich bloß als Sprachgemeinschaften unter bestimmten Leitbegriffen erfassen ließen.

Eine Gesellschaft und ihre Begriffe stehen in einem Spannungsverhältnis, das auch die ihnen zugeordneten wissenschaftlichen Disziplinen der Historie kennzeichnet.“

(R. Koselleck)

- Begriffe nicht nur theoretische Kategorien, sondern konkrete Handlungseinheiten
- Begriffe nehmen Einfluss auf historischen Prozess selbst, sind zugleich
- Faktoren des Prozesses
- Begriffe machen Geschichte
- Begriffsgeschichte bezieht sich nicht auf außersprachliche Phänomene
- Begriffsgeschichte liefert Indikatoren für die Sozialgeschichte
- Koselleck geht von Sprache als wirklichkeitsabbildender, -konstituierender Kraft aus



**nicht nur Indikator für Realität,
sondern Faktor in der Realität**

Methodische Prinzipien der Begriffsgeschichte (als Methode)

1. Soziale und politische Konflikte müssen im Medium des damaligen begrifflichen Sprachgebrauchs entschlüsselt werden.
2. Alternierender Wechsel von semasiologischer und onomasiologischer Betrachtung führt zur Sachgeschichte.

- Semasiologisch: vom Wort ausgehend; Untersuchung der lexikalischen Wortbedeutung und ihrer historischen Veränderung
- Onomasiologisch: vom Sachverhalt der „realen“ Welt ausgehend und Analyse der damit verknüpften Begriffe

3. Begriffsgeschichte als genuiner theoretischer Ansatz: BG als Strukturgeschichte

- Eine Geschichte von Begriffen induziert strukturelle Fragen
- Begriffe unterbreiten strukturelle Möglichkeiten
- Begriffe thematisieren Gleichzeitigkeiten und Ungleichzeitigkeiten
- Begriffe sind „Bedingungen möglicher Geschichte“

Differenz zwischen
vergangener und heutiger Begrifflichkeit erforschen



Konvergenzzonen der Begrifflichkeit

Beispiel: Begriff „Staat“

„(...) Vermutung, daß sich *seit der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts* ein tiefgreifender *Bedeutungswandel* klassischer topoi (Redensarten) vollzogen, daß *alte Worte neue Sinn-gehalte* gewonnen haben, die mit Annäherung an unsere Gegenwart *keiner Übersetzung mehr bedürftig* sind. Der heuristische Vorgriff führt sozusagen eine ‚Sattelzeit‘ (1750-1850) ein, in der sich die *Herkunft zu unserer Präsenz wandelt*“

(R. Koselleck)

Gliederung begrifflicher „Bedeutungsräume“ in der politische Neuzeit

1. Demokratisierung (Veränderung der Gesellschaftsordnung)
2. Verzeitlichung (Perspektive: Zukunft)
3. Ideologisierung von Begriffen
4. Politisierung von Begriffen (z.B. Neologismen, Bsp.: Governance)

„Schließlich reißt die Kluft zwischen bisheriger Erfahrung und kommender Erwartung auf, die Differenz zwischen Vergangenheit und Zukunft wächst, so daß die erlebte Zeit als Bruch, als Übergangszeit erfahren wird, in der immer wieder Neues und Unerwartbares zutage tritt. Die Neuheit wächst dem Sinnbezirk der Zeit zu (...)“

(R. Koselleck)

- Kosellecks Untersuchung des Begriffs „**Neuzeit**“

Massiver Erfahrungswandel für die Sattelzeit, der sich in begrifflich-semanticen Veränderungen niederschlägt (z.B. Auftauchen von Neologismen)

Ziel

Durch die Analyse des Bedeutungswandels von Ausdrücken soll ein Zugang zur Wirklichkeitserfahrung vergangener Epochen in Zusammenhang mit den jeweiligen sozialen und politischen Formationen und deren Wandel gefunden werden.

Abschließende Zusammenfassung

Was leistet Begriffsgeschichte?

1. Spezielle Methode der Quellenkritik

Klärung der verwendeten Begriffe muss auf **Sprach-** u. **Sozialgeschichte** zurückgreifen



Sprachlich
Dimension



Dimension
der Semantik

Was leistet Begriffsgeschichte?

2. Eigener theoretischer Bereich, der in Spannung zur Sozialgeschichte steht

Etabliert die Geschichte von Begriffen (Diachronie) als methodisch eigenständigen Bereich

Was leistet Begriffsgeschichte?

3. **Begriffsgeschichte fordert Strukturanalyse heraus**

stellt historische Begriffe der Strukturanalyse zur Verfügung